

(vgl. KKK 647)  
Die Osternacht erinnert uns an wichtige, tiefe Momente des Glaubens. Die Liturgie ist eindrücklich, durch das Abwechseln von Dunkelheit und Licht erlangen wir die Ruhe, um Gottes Wort zu hören. Die Ruhe der Nacht spielt im <sup>irdl.</sup> Leben eine wichtige Rolle: er wurde in der Nacht geboren, <sup>immer wieder in der</sup> betete <sup>in der</sup> auf <sup>Erinnerung</sup> dem Ölberg mit seinen Jüngern, in der Nacht auferstanden.

„O wahrhaft selige Nacht, die allein war es vergönnt, die Stunde zu hennen, in der Christus von dem Totenstand“.

keine Augenzeugen der Auferstehung, Johannes merkt nichts, kein Evangelist konnte die Auferstehung beschreiben, <sup>inbegriff</sup> die menschlichen Sinne, weil noch niemand <sup>von den Lebenden</sup> den Übergang in ein anderes Leben erlebt hat. Niemand kann es ~~erfassen~~ erfassen, was Auferstehung in Bezug auf die Naturgesetze bedeutet.

Von innerlichen Begreifen und äußerlichen Verstehen her bleibt die Auferstehung ein Geheimnis, ein Glaubensmysterium.

Auferstehung bedeutet beides - eine innere Verwandlung, <sup>neue äußere</sup> <sub>Form zu leben.</sub> ein inneres Anteilnehmen am Leben Gottes, verleiht Freude, nimmt die Schuld, ernt die Klagen, relativiert alle irdische Gewalt.

eine äußerliche Verwandlung des Leibes in den verherrlichten Leib, der ganz neue Eigenschaften besitzt (vgl. KKK 645):

Jesus ~~ist~~ nicht mehr an Ort und Zeit gebunden, sondern kann nach Belieben sein, wo Er will, Er kann erscheinen, wie Er will, in verschiedenen Formen - Maria <sup>M.</sup> hielt Ihn für den Vater, Paulus sah ein helles Licht, auch die Emmausjünger erkannten Ihn erst nicht, als Er sich ihnen auf dem Weg nach Emmaus zeigte.

Diese äußerliche Veränderung fasziniert viele,  
noch eindrücklicher ist aber die innerliche Wandlung.

Röm. Paulus an Römer: <sup>aufzustandenser bedeutet:</sup> für die Sündetot, frei von der Sünde,  
sein Leben für Gott leben.

kein Zweifel mehr, keine Vermutung, sondern die  
Sicherheit das Ziel erreicht zu haben

endgültige Erfahrung dieser Freiheit und Freude scheidet  
uns die Auferstehung in Christus, schon jetzt  
nicht die Auferstehung in unserem weltlichen Leben,  
weil Christus sich in der Taufe mit uns verbindet

„Wie Christus durch die Unbedeutendheit des  
Kratzes von dem Toten aufweckt wurde, so  
sollen auch wir als neue Menschen leben“ (Röm 6, 4 f.)

Das drückt das Sakrament d. Taufe aus.

Taufe verbindet uns mit Christus, macht uns  
zu neuen Menschen, frei von der Sünde = Taufgnade,  
das kann niemand selbst bewirken

Taufgnade immer wieder erneuert - heute in der  
Osternacht in besonderer Weise durch die  
Kraft d. Auferstehung Christi

„O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und  
Erde versöhnt, die Gott und Menschen  
verbindet.“

Amen